

# DARMSTADT

GESUNDHEITS-TIPP

## Dem Tumor früh den Garaus machen

**DARMSPIEGELUNG** Vorsorgeuntersuchung kann eine bösartige Krebserkrankung verhindern

Von Dr. Andreas Niedenthal

**DARMSTADT.** Stellen Sie sich vor, es gäbe eine Möglichkeit, eine häufig auftretende bösartige Erkrankung schon als Vorstufe zu entdecken, zu entfernen und ihr damit vorzubeugen. Würden Sie eine solche Untersuchung in Anspruch nehmen? Darmkrebs zählt zu den häufigsten Krebsleiden in Deutschland, und es gibt tatsächlich eine wirksame Vorsorge: die Darmspiegelung (Koloskopie).

In vielen Fällen wachsen im Darm schon viele Jahre, bevor ein Krebs entsteht, sogenannte Polypen. Diese können Ärzte im Rahmen der Spiegelung erkennen und abtragen. Mit dem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, dass im Verdauungstrakt solche Krebsvorstufen schlummern. Die Krankenkassen empfehlen und bezahlen deshalb jedem ab dem 55. Lebensjahr eine Darmspiegelung.

Trotzdem haben viele Menschen Bedenken und scheuen sich vor der Untersuchung. Immerhin betrifft sie einen intimen Bereich und stand lange im Ruf, unangenehm zu sein.



Der Gastroenterologe Andreas Niedenthal ist Belegarzt am Alice-Hospital. Foto: Alice-Hospital

Doch was viele nicht wissen: Patienten bekommen davon – dank einer kurzwirksamen Schlafspritze – in der Regel nichts mit. Und: Es gibt heute eine besonders schonende Methode. Mit Kohlendioxid, also einem Gas, das auch auf natürliche Weise im Körper entsteht, wird der Darm während der Untersuchung aufgedehnt, um Veränderungen besser erkennen zu können. Nach der Untersuchung wandert das Kohlendioxid rasch ins Blut und wird dann über die Lungen abgegeben. Die neue Methode reduziert laut Studien unangenehme Blähungsgefühle und Bauchschmerzen im Anschluss an die Untersuchung auf ein Minimum.

### Detailreicher Blick ins Gewebe

Heutige Hochleistungs-Endoskope ermöglichen durch eine besonders hohe Auflösung und eine spezielle Färbetechnik eine sehr genaue Bildgebung. So können eventuelle Veränderungen besonders früh erkannt werden. Bei der sogenannten Endosonografie, dem „Ultraschall von innen“, ermöglicht ein Ultraschallkopf am Ende des Endoskops einen detailreichen Blick durch die Darmwand hindurch. So sehen wir von einer bösartigen Veränderung nicht nur die Spitze des Eisbergs sondern auch, wie weit sich der Tumor ausgebreitet hat. Dadurch kann die Therapie besser geplant werden.

Eine solche Untersuchung ermöglicht aber auch eine schonende Diagnose von Gallensteinen und erspart Patienten damit unter Umständen eine sogenannte ERCP („endoskopische retrograde Darstellung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse“), die Röntgenstrahlen und Kontrastmittel erfordert und damit belastender ist.